

Polauer Tagblatt

Erscheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anzeigen (Gesetz) werden in der Verlagsdruckerei Jof. Krumpöck, Piazza Carli 1, entgegengenommen. — Auswärtige Abonnenten werden von allen größeren Anzahlsabgaben befreit. — Inserate werden mit 30 h für die fünf gezeichneten Zeilen, Restkommunen in reaktionellen Zeilen mit 50 h für die Zeile, ein gewöhnlich gebrauchter Wort im Voraus mit 4 Hellern, ein Setzbericht mit 3 Hellern berechnet. — Besondere nachfolgende eingetragene Wörter sind der Betrag nicht gerechnet. — Belegblätter werden sofort der Administration nicht beigefügt.

Die Administration befindet sich in der Verlagsdruckerei Jof. Krumpöck, Piazza Carli 1, ebenerdig, an die Redaktion Via Cravio 2, 1. Etod. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 9 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 3 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und gespaltern 25 K 50 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelnverkauf in allen Trafiken. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dietl. — Druck und Verlag: Verlagsdruckerei Jof. Krumpöck, Pola, Piazza Carli 1.

VII. Jahrgang

Pola, Samstag 18. November 1911.

Nr. 2013.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 18. November 1911.

Sonderstag. 18. November 1800 Strandung der I. L. Schreibe „Agonemmon“.

Die Sozialdemokraten als Stimmungsmacher.

Die Sozialdemokratie ist uns in den letzten Tagen dadurch lebhaft in Erinnerung gebracht worden, daß sie sich unserer Gemeindegemeinschaften und auch der Beamtenschaft, die geschmacklos genug war, sich eine derartige Vertretung zu suchen, annahm. Und in gewissen Kreisen gibt es heute kaum etwas Sympathischeres als die Sozialdemokratie, in allen Schichten wird darauf geschworen, und schon heute spricht man davon: Wenn die Wahlen kommen, . . . I. So, dann wird man sehen. Die Stadtwörter, die sich jeden Kreuzer Geld so schwer aus der Tasche ziehen lassen, werden abgehört und wer schließlich noch Bürgermeister von Pola wird, nun, das braucht man wohl nicht ausdrücklich hinzuschreiben.

So, die Sozialdemokratie! Wohin können wir, die sich auf dem Schmeckelgessir der Bourgeoisie fortbewegen, wenn sie nicht wäre. Inzwischen: die Sache hat auch ihre Reize. Und wenn wir untersuchen wollen, was die Kraft der Internationale — parodon, darf man noch so sagen? — ausmache, so können wir darauf, daß es nirgends einen größeren politischen Schwund auf der Welt gebe, keine leerere Sucht, populärer zu sein, als eben in der Sozialdemokratie. Eine Anzahl von schwachen Geistlichen vereinigt sich zu einer Kraft, die in ihrer Masse das produziert, was allen fehlt, und das als Surrogat: Die schärfste Individualität. Und das einzige Mittel, das sie mit Erfolg anwendet, ist eine rein manuelle Funktion: Der Streik.

Die Sozialdemokratie bestift nichts. Aus diesem Grunde verschönt sie mit Leichtigkeit die ganze Welt — aus fremder Tasche. Nichts ist so selbstverständlich, als die Populartät eines sozialdemokratischen Führers. Zum Beispiel die Angelenkenheiten der Staatsbeamten. Wenn wir die Sache recht gründlich befragen, geht es keinem Stande relativ so gut, wie den Staatsbeamten. (Ausgenommen die Post-, Finanz- und Wohnungsstellen.) Nun aber bemühen sich die Sozialdemokraten, die weiß Gott warum als Partei Macht und Fälle suchen, dieser Sache, bereiten daraus ein kostloses Agitationskapital — für die nächsten Wahlen. Sie schreiben und schreiben in der wahrsten Tonart, in Zeitungen, in Versammlungen und im Parlement ersticht langsam das bekannte Gemälde von verhängerten Angefallenen des Staates, dem unbedingt geholfen werden muß. Man möchte es ja tun und es auch. Es ist aber alles zu wenig, immer volleren Mund nimmt die Sozialdemokratie — um populärer zu sein. Denn wenn die Dankstufen gerecht sein wollten, müßten sie eingestehen: Bei solchen Rangierungsfragen gehört Geld. Aber soll es die bestgesetzte Sozialdemokratie interessieren? Sie zahlt nicht, sie verschönt aus dem Taschen der Bourgeoisie!

Wehr, wenn es den Regierenden einfiel, die Bewilligung einer solchen Aufbesserung von der Einführung neuer Steuern abhängig zu machen. Sie, die nichts oder fast nichts zählt, erklärt sich pöblich auch als Freundin der bedrängten Bourgeoisie, sie ist im Prinzip gegen die Einführung jeder Steuer gesinnt. Sie steht immer auf der goldenen Brücke der Populartät.

Und so auch in Pola. Die Existenzengedanken der Beamten und anderen Angestellten wurden seit Monaten durchdrungen und nun reißt die Angelenkheit allmählich aus. Pöblich finden die Sozialdemokraten, daß sie doch etwas unternehmen müßten, um ihnen

verblühen Glanz ein wenig aufzufrischen, und sie, die hier gleich wie überall nichts oberst nichts zur Erhaltung des Gemeindegewisses beitragen, sie verschlafen, sind bereit, in einem Augenblicke herzugeben, was erst gründlich erwogen werden muß, kurz, sie wollen aus den Mitteln, die sie nicht besitzen, eine verhängende Falle, ein Vermögen austreten, und sind sehr ungehalten, wenn man ihnen die grandiose Pose stört, wenn man ihnen zu verstehen gibt, daß selbst die bezügliehen und humanen Gesetze einer Gemeindevertretung dem Amte der Rechnungsprüfer unterliegen.

Daß es eine leere Rache ist, dieses Vorwärtsziehen von Interessenten, die nur mit bürgerlichem Kapital befreit werden können, das sollen wir uns merken. Die Polster Internationalen werden jedenfalls die Rangierung der Stadtangestellten auf ihr Konto schreiben, und just mit Rücksicht auf diese Tatsache wird es geboten sein, sich immer vor Augen zu halten, daß das Geschehen auf der Polster Sozialdemokraten nichts anderes ist, als die Sucht nach Popularität. Ihr Capo begibt sich mit leeren Händen zum Bürgermeister und fordert: Daß er es tut, recht ihm den Vortritt sein und das lägelnde Köpchen. Und wenn sich dann die Kassen der Bourgeoisie anjagen, um zu zahlen, so hat er's getan, bewirkt. Wer da den Unterschied nicht herausführt, der ist als Sozialdemokrat geboren worden!

Perisuales. Wie uns aus Triest gemeldet wird, ist dort gestern Sr. Exzellenz der Marinekommandant Admiral Graf M. Montecuccoli, eingetroffen. Der Marinekommandant wird die Marinekationen und die Galder inspizieren, und hat damit in Triest bereits angefangen. Er Exzellenz trifft am Bord S. M. Schiffes „Vaccina“ demnächst hier ein, um sich von hier aus zur Inspektion der maritimen Objekte in Triest und der Galder zu begeben.

Die Fassung der Bahn bei Beschädigung von Frachtgütern. Ein Kläger belange das Eisenbahnkaro auf Erfolg des Schadens, der ihm durch die in der Bestimmungsstation beschuldigte festgesetzte Beschädigung von Sendungen fruchtbarer Eier, die an ihm aus Rußland eingeliefert waren, durch Zerbrechen der Eier entstanden war. In den Unterinstanzen wurde dem Klagegegner genügt erklärt, indem auf Grund des Sachverständigenbeschlusses festgestellt wurde, daß im vorliegenden Falle die Eier mit Rücksicht auf die vorgefundene entsprechende Verpackung nicht jenen Gütern zuzurechnen seien, die vermöge ihrer eigentümlichen natürlichen Beschaffenheit der besonderen Gefahr einer Beschädigung ausgesetzt sind. Der Oberste Gerichtshof hat der Revision des besagten Eisenbahnkars Folge gegeben und in Abänderung des berufungsgerichtlichen Urteils das Folgebegehren kostenpflichtig chemiefen. In den Gründen wird u. a. ausgeführt: Irrtümlich vernehmen die Untergerichte, daß die natürliche Beschaffenheit der Eier durch die Art der Verpackung befreit werden kann. Diese Ansicht findet eine Stütze weder in der Natur der Sache — denn es ist nicht einzusehen, wie die Eigenschaften eines Gegenstandes durch die Verpackung geändert werden können — noch in dem Gesetze. Der Artikel 9 des internationalen Übereinkommens vom 14. Oktober 1890, N. O. V. Nr. 186 für 1892, bestimmt, daß, soweit die Natur des Frachtgutes zum Schutze gegen Verlust oder Beschädigung zum Transporte eine Verpackung nötig macht, diese vom Absender zu bestorgen ist. Wird dieser Verpflichtung nicht nachgekommen, so kann die Annahme des Gütes zurückgewiesen werden. Wird jedoch das Gut als gehörig verpackt angenommen, so

hastet dennoch die Bahn für Verlust, Minderung oder Beschädigung des Gütes nicht zu schade. Es wäre Sache des Klägers gewesen, den Nachweis zu liefern, daß das Zerbrechen der Eier nicht infolge ihrer Zerbrechlichkeit, sondern infolge anderer Umstände eingetreten ist. Diesen Nachweis hat der Kläger nicht geleistet. Angesichts dessen kann von der Erbringung des im letzten Absätze des Art. 9 des internationalen Übereinkommens erwähnten Gegenbeweises keine Rede sein und es gelangt der Exemplarungsgrund der J. 4. Artikel 31, im vorliegenden Falle zur Geltung.

Deutsches Heim. Die Zeitung des Vereines „Deutsches Heim“ beabsichtigt, allmonatlich zwei gemächliche Zusammenkünfte der Mitglieder ins Leben zu rufen. In diesen Abenden sollen zwanglose ernste und heitere Vorträge usw. gehalten werden. Der erste dieser Vorträge findet heute, den 18. November, im oberen Saale der Gastwirtschaft „Hirsh“ statt. Beginn punkt halb neun Uhr abends. Die gemächlichen Abende des Vereines „Deutsches Heim“ finden in so guter Erinnerung, daß man nicht erwaunen wird, ihre Wiederkehr auf das Fremde zu begründen.

Theaterabsicht. Im Polizeiansicht wird nach längerer Pause die Reihe der Vorstellungen wieder aufgenommen werden. Das Repertoire wurde bei Besichtigung festgestellt. Als erste Vorstellung wird ein gediegene dramatisches Ensemble aus Rom bei uns aufzuführen, und zwar am 27. und 28. d. Zur Aufführung gelangen: „La cena delle Beffe“ und „L'amore dei tre re“ von Sem. V. Nelli. Die beiden Abende stellen dem Theaterpublikum etwas besonderes in Aussicht. — Vom 30. November bis 12. Dezember erziehen sich die Soldaten des Polster Kunstpellets den höchsten Darbietungen der Operntheaterschicht Maurizio Parigi, die gegenwärtig am Theater in Pola mit großem Erfolge auftritt. Dieses Ensemble wird von der venezianischen Komödientheaterschicht Vittorio Bratti abgeteilt, die im Klubkantenbar in Venedig gastiert und in Pola vom 14. bis 22. Dezember spielen wird.

Beteiligung armer Schulkinder. Wie alljährlich werden auch heuer am 2. Dezember an der I. L. Staatsvolkschule für Knaben und Mädchen in Pola arme und brave Schulkinder — ohne Rücksicht auf Religion und Nationalität — aus dem Kassenbüchsenfonds mit Kleibern und Schuhen betitelt. Es ergeht an alle Kinder- und Schulkreunde die Bitte, diesen Fond zu unterstützen. Beiträge übernimmt aus Gefälligkeit die Redaktion dieses Blattes.

Die Hundekontakung im Bezirke von Pola. Folgende Zusatz ist eingelaufen: „Es wäre interessant zu erfahren, wann die strenge Kontakung im Bezirke von Pola ein Ende nehmen werde. Die damit zusammenhängende Plage ist außerordentlich, und neuerdings wurde die Sachlage noch dadurch verwickelt, daß man Hunde, die ohne Leine und Maulkorb angetroffen werden, verurteilt. Die Verhängung eines solchen Todesurteils mag vielleicht an Place sein, wenn es sich um ein wertloses Tier handelt, aber teuren Kosthunden gegenüber ist es keineswegs an Place. Wenn schon dieser unerträgliche Zustand weiter dauern muß, so soll man wenigstens die Einschränkung treffen, daß eingelangene Hunde beobachtet und nur dann umgebracht werden, wenn sich verdächtige Symptome zeigen. Einer für viele.“ ... Daran ist folgendes erwidert: Da sich der letzte Fall von Wut vor etwa einem Monate ereignete, werden die Bestimmungen der strengen Kontakung noch etwa 8 Wochen lang aufrecht bleiben. Dies entspricht dem Reichsgesetze. Daß die eingelangene Tiere — infolterne sich nicht glücklich angelegte Einzugsabschlüsse ereignen — getötet werden, ist ebenfalls sehr löblich; und zwar umlo

lobenswerter, als speziell bei uns die Wohlthätigkeit herrscht, behördliche Vorschriften als Scherze, die zu nichts verpflichten, aufzulassen. Die Tötung von Hunden, die zu Zeiten der strengen Kontakung ohne Sicherung angetroffen werden, wird in jedem geordneten Gemeinwesen vorgenommen. Im Uebrigen ist es bemerkenswert, dieser Anfrage gegenüber festzustellen, daß alle bis jetzt angewendete Strenge nicht vermocht hat, Ordnung einzuführen. Mehr als 60%, unserer vierbeinigen Freunde werden ohne Vorkehr der Straße und durch diese „Hunckel“ dem Messer des Hafenschneiders überantwortet. Dem Schlosse noch so viel: Wenn man jedem eingelangten Hunde eine Frist zur Beobachtung einräumen sollte, so müßte man einen Komplex der drei Arenofläche entwerfen, für solche Zwecke bereitstellen und außerdem ein reichliches Kapital. Da ist es wohl am besten, daß man die Gefährlichen mache, und die Wüsten, die man auf Opposition und jährliche Hausaufgaben verwendet, für die strikte und außerordentlich einfache Einhaltung der bestehenden Vorschriften verwendet. Dadurch wird man jedenfalls am sichersten allen Unannehmlichkeiten aus dem Wege gehen.

Spende. Für die Weissen Gollissa wurde von Herrn J. M. der Betrag von 10 Kronen gespendet. Herrlichen Dank im Namen der Kinder. Gesamtsumme 80 Kronen, wovon 70 bereits abgeliefert wurden.

Schulungsanstaltung. In der zweiten Hälfte des Monats Dezember wird hier eine Schulungsanstaltung abgehalten werden. Anzuerkennen sind wertvollen Veranstaltung ist die „Gesellschaft für Kleinindustrie, Kunst und Wirtschaft“, Förderin die städtische Gewerkschaft. Es hat sich bereits ein vorbereitender Ausschuss gebildet, an dessen Spitze Herr Bürgermeister Dr. Wilhelm Paretton steht. Dieser Ausschuss regt für Sonntag, den 19. d. eine Zusammenkunft in der Volksschule auf der Piazza Allighieri an, in der alles Wesentliche und Vorbereitende erörtert werden soll. Man kommt um 11 Uhr zusammen. Zu dieser Sitzung sind die Gewerbetreibenden, Arbeiter und Bedienstete eingeladen. Bei dieser Gelegenheit wird Herr Ingenieur Hermann Coratti, Leiter des oben erwähnten Instituts für Kleinindustrie, über Zweck, Ursache und Wichtigkeit dieser Anstaltung sprechen.

Für die Willenspflichtigen von 1912. Das Bürgermeistamt veröffentlicht eine Rundmachung, der zufolge sich alle im Jahre 1912 Stellungspflichtigen, d. h. die in den Jahren 1889, 90, 91 Geborenen, im Laufe des Monats November bei der Gemeinde anzuwenden haben. Stellungspflichtige, welche nicht nach Pola zuständig sind, haben ihre Ausweispasspore vorzulegen.

Riviera-Palasthotel. Nur noch kurzes Gespül der Wiener Posten- und Singelplacet Gesellschaft Großmann und Aland. Erstes Auftreten der internationalen Tänzerin Hilba Weis.

Wils. Wir bringen einem v. t. Publikum höchlich zur Kenntnis, daß von heute ab im Marine-Konsum-Magazin in Pola täglich frische Milch von tuberkulosefreien Kühen der Gutsherrschaft Brioni in Fischlän 1/2 Liter zum Verkauf gelangt.

Nur bis Sonntag findet die prächtige orientalische Teppich-Ausstellung der Firma Dreab in der Riviera-Palasthotel statt, deren Besuch sehr lohnend ist.

Ein Fischtheater in Pola. Gute eröffnet auf dem Desajlichen Grunde (Viale Corcora) ein Theater seine Vorstellungen, das mit 150 h operiert. Die kleinen Schwarzfäden sind als Artisten, Clownen, Künstler, Ringkämpfer, Quattere u. s. w. ausgebildet. Von Prospekt der Direktion, in der aber kein Floh ist, wenigstens nicht unmittelbar, wird als lebliche Versicherung angeführt, daß die



Ceres-Preis-Ausschreiben

K 30.000.—

Der Endtermin für Einsendungen wurde auf allgemeines Verlangen bis zum 1. Dezember 1911

verlängert!

Selbstverständlich steht auch jenen geehrten Kunden, die sich bereits beteiligt haben, das Recht zu, noch weitere Schleifen bis zum Endtermin einzusenden, für deren je 5 sie immer eine weitere Nummer erhalten.

401

Sanitätsgeschäft „Histrin“
 2017, Via Sergia Nr. 81

Wichtige Quelle für Bandagen, Gummiswaren, Bein- einlagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbänder nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigator, Leuchtschüsseln etc. Medizinische Seifen, ätherische Präparate und Nährzucker, „Soxhlet“-Apparate. — Hygienische Windel „Tetra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Duzend. — (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugesandt und wird für gute Ware garantiert.)

Indian
 zum Reklamepreis von
K 1.30
 per Kilogramm zu haben
 heute bei 236g
Hajdinović, Markthalle 69

Garantiert wasserdichte
 Regenmäntel und Pellerinen
 „Patent Waterproof“
 sind in großer Auswahl bei

Adolf Verschleißer
 in Pola zu haben. 416

Incerata-Mäntel, sowie
 Südwesterner immer lagernd.

Zuverlässige
Männer

gibt, in Stadt oder Dorf wohnend, einerlei welchen Berufs, zur Hebernahme eines Verlobungs-schließes, das bunternd gute Zeichen bei hohem Verdienste führt. Sie brauchen nur verlässliche Leute, das andere befragen wir. Stellen Sie machen wir auf unsere Kräfte! Vertrauens-, Kapital oder Leben nicht nötig. Auslauf kostenlos. Offerten ins „F. L. 1952“ durch Postamt & Wogler, H.-G. in Wien I. 474

Allerletzte Neuheiten
 Fertige Anzüge, Ueberzieher,
 Raglans, Winterröcke
 für Herren und Knaben
 Moderner Schnitt Tadellose Ausführung
 Konvenierende Preise

Ignazio Steiner
 GÖRZ POLA TRIEST
 PIAZZA FORO
 Schneiderei ersten Ranges

Einer sagt's dem Anderen
 und so ist es jetzt schon
 überall bekannt, daß man
 die elegantesten Herren-
 kleider, Knabenkleider und
 Kinderkleider nur bei

Adolf Verschleißer
 Pola, Via Sergia 34—55, bekommt.

Die in den neuen Schau-
 fenstern ausgestellten Anzüge,
 Raglans, Paletots, Regen-
 mäntel, Phantasie-Gilets etc.
 sowie die verhältnismäßig

billigen Preise
 erregen allgemeines Aufsehen. 416